

Marion Eichmann

Laudatio zur Preisverleihung des Daniel-Sanders-Preises 2017 für Kultur und Demokratie an den Heidedörfler e.V.

Die Tage sind ja Blätter nur
im Buche deines Lebens.
Füll sie mit guten Taten an
und Wirken reinen Strebens.

Daniel Sanders
(1819 -1897), deutscher Lexikograf. Sprachforscher und Lehrer

Sehr geehrter Herr Vorsitzender der Stiftung Kulturgut Mecklenburg–Strelitz, Dr. Körner,
sehr geehrte Jury- und Kuratoriumsmitglieder der Stiftung Kulturgut Mecklenburg-Strelitz,
sehr geehrter Herr Landrat Kärger,
sehr geehrter Herr Vorsitzender des Vereins Kulturgut Mecklenburg-Strelitz, Dr. Lippert,
sehr geehrter Herr Direktor des Kulturquartiers Mecklenburg-Strelitz, Albrecht Pyritz,
sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Anwesende, Freunde, liebe Vereinsmitglieder des Heidedörfler e.V.,

Die Stiftung Kulturgut Mecklenburg-Strelitz vergibt den Daniel-Sanders-Preis für Kultur und Demokratie an Persönlichkeiten oder an gemeinnützige Körperschaften für besondere kulturelle oder künstlerische Leistungen bzw. besondere Verdienste um die Förderung und Gestaltung des demokratischen Zusammenlebens. Ich freue mich sehr darüber, dass die Stiftung Kulturgut Mecklenburg-Strelitz durch die Preisvergabe an den Heidedörfler e.V. das Wirken und Schaffen des Vereins in einem hohen Maße würdigt.

Dieser Verein schaut auf 25 bewegende und ebenso erfolgreiche Jahre zurück.

Im September 1992 fanden sich interessierte Bürger aus den Dörfern Wokuhl, Dabelow, Carolinenhof, Grammertin, Herzwolde, Neubrück und Wutschendorf zusammen. Diese gründeten am 9. September 1992 den Heidedörfler-Verein.

Das Ansinnen des Vereins war zunächst, in den Wirren der Nachwendezeit Menschen der Strelitzer-Heide Orientierung für eine Verbesserung der Lebensumstände zu geben.

Ein Forum für den gegenseitigen Austausch von Meinungen, Ideen und Vorschlägen wurde geschaffen.

Als geeignete Form einer Kommunikation wurde die allmonatlich kostenfreie Herausgabe einer Drucksache für jeden Haushalt in den Dörfern gewählt.

Am 1. Oktober 1992 wurde die 1. Ausgabe dieser Zeitschrift dann auf den Weg gebracht.

Die Vereinssatzung wurde im Laufe der Jahre mehrfach geändert. Somit wurde das anfänglich angestrebte Informieren der Bürger zu aktuellen Problemen den neuen Ansprüchen angepasst.

Mehr und mehr rückte das Bemühen in den Vordergrund, Leser und Autoren über die gemeinsame Geschichte zusammenzuführen und sie damit bei der Gestaltung ihrer heimatlichen Umgebung zu unterstützen.

Dem Heidedörfler e.V. liegt auch der Gedanken zu Grunde, dass nur, wer seine Vergangenheit kennt, eine Vision haben kann für eine zukunftssträchtige Entwicklung.

Zu den Feierlichkeiten anlässlich der Ersterwähnung von Wokuhl im Jahre 1286 hatte der Heidedörfler e.V. angeregt, eine Chronik zu erstellen. Es war ihm gelungen, für die zeitgeschichtliche Dokumentation viele Einwohner zu begeistern. Eine Vielzahl an Text- und Bildmaterial wurde eingereicht. Gemeinsam wurde an der Chronik von Wokuhl gearbeitet. Es ist das Verdienst des Vereins, dass die Historie von Wokuhl heute in einem anschaulichen Buch dokumentiert ist.

Beharrlich haben die Vereinsmitglieder im Kreis- und Stadtarchiv, im Karbe-Wagner-Archiv und in Museen gestöbert. Die Fundstücke zur Geschichte der Strelitzer Heide wurden in Mappen gesammelt und dann größtenteils digitalisiert.

Aus diesem Fundus werden jeden Monat Auszüge bzw. kompakte Texte den Lesern zugänglich gemacht. Diese Dokumentationen der Zeitgeschichte stehen interessierten Bürgern zu Verfügung. Ebenso werden die Dokumentationen zur Ausarbeitung von Chroniken, Festschriften, Ausstellungen und auch für die Pressearbeit verwendet.

Es sind nicht nur die Vereinsmitglieder, die die monatliche Zeitschrift mit ihren Inhalten bereichern. In enger Zusammenarbeit mit externen Persönlichkeiten und Institutionen wird der „Heidedörfler“ mit wertvollen, spannenden Beiträgen und Dokumentationen bereichert. Hier möchte ich stellvertretend den Verein „De Dör

Dabelow e.V.“, den Fußballverein FV-Wokuhl e.V., die Frauengruppe Wokuhl, den Dorfverein Godendorf und die Ortsgruppe der Volkssolidarität in Godendorf nennen.

Die Redaktion des Heidedörfler-Vereins versteht es die Leser zu animieren und zu motivieren, ihre Geschichten und Begebenheiten aus der Vergangenheit und Gegenwart niederzuschreiben und zu veröffentlichen. Ihre umfassenden historischen Dokumentationen wecken bei der älteren Generation viele Erinnerungen an Erlebtes und Geschaffenes. Die Jüngeren erfahren viel über die Nachkriegsjahre und über die Zeit des Aufbaus und den Zusammenhalt der dörflichen Gemeinschaft. Gern geben unsere Bürger selbstverfasste Gedichte und Geschichten, auch auf Plattdeutsch, zum Besten, und das trägt zur Lebendigkeit und Bewahrung des regionalen Brauchtums bei.

Der „Heidedörfler“ beleuchtet aber nicht nur die dörfliche Geschichte, sondern auch die von Mecklenburg-Strelitz. Die Mitwirkung vieler Autoren zeigt sich zum Beispiel in folgenden Beiträgen:

- die Wallanlagen der Slawen,
- zum Bau der Burg Strelitz,
- die Verwüstungen der Dörfer während der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, und die Zeit danach,
- die Gründung von Mecklenburg-Strelitz im Jahre 1701,
- zum gezielten Streben nach einer wirtschaftlichen Entwicklung,
- der Brand der Residenz Strelitz 1712,
- über die Dabelower Auswanderer nach Amerika,
- das Fürstentum im 19. Jahrhundert,
- das Fürstenhaus Mecklenburg-Strelitz,
- die wirtschaftliche Entwicklung am Beispiel der Ziegelei in Herzwolde,
- die Anpflanzung von Maulbeerbäumen 1832 in Dabelow,
- zu den Dabelower Soldaten im 1. Weltkrieg,
- die Geschichte des Gutes Comthurey, von Theodor Regenbogen bis Oswald Pohl
- und zum Justizirrtum Jakubowski.

Dies sind nur einige Themen für viele historische Beiträge, die der „Heidedörfler“ publiziert hat. Aber auch lokale Probleme der Gegenwart werden nach wie vor veröffentlicht. Die anspruchsvollen Zuschriften umfassen spezifische, gesellschaftliche, historische und aktuell politische Themen.

Es ist dem Ideenreichtum der Vereinsmitglieder zu verdanken, dass Leser zu Schreibern werden. Hier stellt sich die Frage: Wer sind die Leser, wer sind die Schreiber, wer sind also die Heidedörfler?

Ich möchte hier zwei Urgesteine benennen. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass das Projekt „Heidedörfler“ nicht im Laufe der Jahre zu Strohfeuer verglüht ist, sondern heute noch unser kulturelles Leben bereichert.

Herr Jochen Gley, Vorsitzender und seit 25 Jahren aktives Mitglied des Vereins. Er meldet sich bei gegebenem Anlass schlagfertig und pointiert zu Wort.

Herr Hans-Joachim Prillwitz, der ebenfalls viele Jahre Mitglied des Vereins ist, gibt dem „Heidedörfler“ das Design. Durch sein umfangreiches Wissen, sein unermüdliches Schaffen und dank seiner Kontinuität ist er Stütze des Vereins. Es ist die spürbar leidenschaftliche Bindung zum Verein, die er seit Jahren lebt. Die Gestaltung und der Druck der Zeitschrift lag lange alleine in seinen Händen. Auch den Nachzüglern, die nach dem Redaktionsschluss Schriftstücke einreichen, verschaffte er noch Platz im „Heidedörfler“. Ich weiß, dass er hierfür so manch eine Nachtschicht eingelegt hat. Einige Autoren reichen nach wie vor ihre Aufzeichnungen handschriftlich ein. Es sind oft ältere Bürger die mit dem digitalen Modus nicht so vertraut sind. Herr Prillwitz weiß damit umzugehen und somit kommt jeder zu seinem Wort.

Liebe Mitglieder des Heidedörfler-Vereins,

es ist Ihr Verdienst, dass der Heidedörfler e.V. heute auf 25 erfolgreiche Jahre zurückblicken kann. Sie haben mit der Zeitschrift in einer Auflage von über 600 Exemplaren monatlich ein Forum geschaffen, in dem sich Menschen austauschen, der Zugang zur Geschichte ermöglicht wird und mit den anspruchsvollen Zuschriften und Veröffentlichungen fühlt sich jeder Bürger der Gemeinde umfassend informiert.

Seit der Gründung des Vereins haben die Mitglieder und Unterstützer des Heidedörfler e.V. durch ihr Engagement einen festen und konstruktiven Platz im Leben der dörflichen Gemeinde eingenommen. Sie sind Teil und Instrument für unseren demokratisch gelebten Alltag.

Ich gratuliere dem „Heidedörfler“ zu dieser Auszeichnung und wünsche, dass er noch lange unser Leben bereichert.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.